

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ein vorzügliches Augenmerk hatten die Kelten auf jene Stelle, wo drei Flüsse, die Donau, der Inn und die Ilz, sich mitsammen vereinigen, gerichtet, um sich dort durch Anlegung eines Festungswerkes jedes Ein- und Ueberfalles von Seite der jenseits der Donau wohnenden Völker zu erwehren, und sonach erbauten sie am rechten Gestade des Inns, wo derselbe das Boitro-Bojotro-Flüßchen aufnimmt, die Stadt Bojodurum,<sup>1)</sup> die heutige Innstadt bei Passau, die sonach eine der ältesten Städte Bayerns ist.

Gebensowenig konnte dem strategischem Scharfblicke der Noriker die Wichtigkeit und die vortheilhafte Lage jenes Standpunktes am Inn entgehen, wo zwei Flüsse — Rot und Pram — mit ihren fruchtreichen Thälern gegen den Strom ausmünden, wo über dem Klippenreichen Uferlande ein steiler Felsbühl, wie eine von Natur gebildete Festung, emporragte, von dessen Höhe die Gegend nach abwärts und weithin nach aufwärts überschaut, die Stromfahrt, die Straßenpassage diesseits und jenseits, und der Verkehr zwischen hüben und drüben so sicher überwacht werden konnte; sonach entstand über der Spitze des Felsbühls das Castell Schärding, dessen Wichtigkeit auch in folgenden Zeiten, und bis in die neueste Zeit herab anerkannt blieb.

Ueberhaupt wurden an allen jenen Punkten, wo Seitenflüsse und Seitenthäler zum Hauptfluß ausmündeten, auf der eingegabelten Höhe oder über dem Bergvorsprunge Befestigungen mit Berhauen und Spitzwällen angelegt, und zwischen diesen Umwallungsarten lagen die Gehöfte und Ortschaften mit friedlicher Bestimmung.

Die Thalebene der Pram und der Rot mit ihrem beiderseitigen Hügelgelände, sowie nicht minder das gesammte Uferland am Inn hinauf mit den Seitenthälern waren in jener Keltenzeit wohl bewohnt und bebaut, und laut eines zu Weihmörting — Schärding gegenüber — aufgefundenen antiken Denksteines soll die „Noreia“ als Göttin der Heimat im Noricum verehrt worden sein.<sup>2)</sup>

Zu Sulzbach,  $\frac{3}{4}$  Stunden westlich von Schärding, stieß man bei Erdarbeiten, die 1852 an der Straße vorgenommen wurden, in einer Tiefe von 3 Fuß auf menschliche Gebeine, von denen ein Unterkiefer, Fuß- und Armknochen noch ziemlich gut erhalten waren. Die Knochen des rechten Vorderarmes lagen in einem massiven, aus hohlen, von außen glatten Halbkugeln gebildeten Armringe aus Bronze; dabei befanden sich noch zwei zierlich gearbeitete Ringe, eine Kette in zwei Stücken; bei Fortsetzung dieser Straßenarbeiten und Aufdeckung zweier anderer Gräber fand

---

1) Möglich auch, daß die Bojer, die ehemals die nördlichen Ufer der Donau von Schwaben bis tief in den Böhmerwald bewohnt hatten, aber von den Markomanen verdrängt, über die Donau zogen, sich zu ihrem Schutze dieses Bojodurum — Wasserstadt der Bojer — erbaut haben.

2) Karl Siebert, Grundlagen zur ältesten Geschichte des bayerischen Hauptvolkstammes und seiner Fürsten. 1854, Bd. I., S. 216. Als norische Gottheiten wurden außerdem Sedatus, Bid oder Bedajus, auch Belsen, der die unsalzigen Wasser schirmte, die Alanen, die die Salzquellen zu schützen hatten, Jesus, der Kriegsgott oder Donnergott, und die Cisa oder Fisa verehrt.